

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Kriegshund und seine Dressur**

**Bungartz, Jean**

**Leipzig, 1892**

Zucht und Aufzucht

[urn:nbn:de:bsz:31-334128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334128)



## Zucht und Aufzucht.

Da eine rationelle Zucht unbedingt erforderlich, um die Eigenschaften und Befähigungen einer Rasse zu halten und diese eventuell noch zu steigern, wie bei der Zucht selbst zu viele Punkte zu berücksichtigen sind, welche Sachkenntnis und praktische Erfahrung voraussetzen, so kann dieselbe nur einer solchen Persönlichkeit anvertraut werden, die nicht allein das nötige Verständnis für diese schwierige Aufgabe hat, die auch unbedingt eine Neigung zum Halten der Hunde besitzt und sich mit Aufopferung und Hintansetzung aller persönlichen Interessen in diese wichtige Angelegenheit vertiefen kann.

Dies alles setzt voraus, daß nur ein bewährter Fachmann berufen sein kann, einer Zuchtanstalt für Kriegshunde vorzustehen.

Namentlich bildet die Auswahl der Elterntiere einen der wichtigsten Faktoren, um auf eine gute Nachzucht rechnen zu können und die Zusammenstellung der zu paarenden Tiere ist eben nicht leicht.

Das Zuchtmaterial der Vater- resp. der Deckhunde muß zeitig gewechselt werden, um schließlich nicht auf Inzucht, die den Produkten nachteilig werden könnte, zu verfallen und auch um den notwendigen Blutwechsel bewerkstelligen zu können.

Nur von solchen Tieren darf weiter gezüchtet werden, die sich ziemlich gleichmäßig vererben und neben guter und kräftiger Figur, die auf Ausdauer schließen läßt, auch in geistiger Beziehung hervorragend sind.

Die Farbe der Hunde ist gleichfalls von hoher Wichtigkeit, indem eine auffallende Färbung, die sich zu sehr vom Hintergrunde und der Umgebung abhebt, vermieden werden muß, um den patrouillierenden Hund weniger sichtbar zu machen. Daher ist einer dunklen Farbe entschieden der Vorzug zu geben.

Es kann, wie bereits mehrere Male erwähnt, nicht unsere Aufgabe sein, die Zucht allgemein und weitläufig zu behandeln, da eine vollständige Kenntnis dieser Punkte von einem die Station leitenden Fachmann vorausgesetzt wird und auch zu verlangen ist.

Bei Anschaffung des Zuchtmaterials darf der Hund nicht unter und nicht über drei Jahre alt sein, die Hündinnen müssen mindestens zwei Jahre alt und dürfen das dritte noch nicht überschritten haben; ältere Tiere entbehren gewöhnlich der nötigen Lebensfrische und sind in der Zucht weniger verläßlich — Ausnahmen kommen deshalb doch vor — wenigstens kann bei Zuchtthieren in

dem angegebenen Alter auf einen kräftigen Nachwuchs gerechnet werden. Sobald das Zuchtmaterial das sechste Lebensjahr überschritten, müssen die Hunde abgeschafft resp. können nicht zum Dienst verwendet werden.

Notwendig ist es ferner, daß die Zuchtstation stets einige melkende Ziegen zur Hand hat, um bei einem zu reichlichen Wurf, welcher von einer Hündin ohne Nachteil für die Jungen nicht groß gesäugt werden kann oder bei einer zu geringen Milchproduktion einer säugenden Hündin, helfend eintreten können. Überhaupt ist Ziegenmilch für junge Hunde das beste Ersatzmittel für etwa fehlende Muttermilch und findet bei deren Anwendung nicht eine so reichliche Würmerbildung bei jungen Hunden statt, wie nach dem Genuß von Kuhmilch.

Die Puppys werden nach sechs bis acht Wochen entwöhnt und erhalten neben einer täglichen Milchration unter allmählicher Beifügung von Brot nunmehr das Futter der alten Hunde. Vor einem halben Jahre dürfen die jungen Hunde die Station nicht verlassen und müssen während dieser Zeit bei gutem Wetter möglichst viel in die Laufräume gelassen werden, um sich auch an andere Luft als die im Zwinger herrschende zu gewöhnen.

Zeigen sich junge Hunde in dem Alter schwächlich und empfindlich, so müssen dieselben entweder getötet oder sonstwie abgegeben werden.

Sache der Station müßte es ferner sein, daß die abgehenden jungen Hunde bereits an das Tragen eines

ganz leichten Geschirrs gewöhnt werden und Appell resp. Gehorsam besitzen. Die eigentliche Dressur kann erst nach Ablauf des ersten halben Lebensjahres beginnen und zwar wenn der Hund sich am Orte seiner Bestimmung befindet.

Sowohl die alten wie sämtliche von der Station abgehenden jungen Hunde werden in einer Stammrolle registriert und über ihre Befähigung *ic.* genau Buch geführt. Ebenso erhalten die die Station verlassenden Hunde laufende Nummer und Rufnamen, sowie in der Stammrolle die Vermerkung des Ortes und betreffenden Truppenteils *ic.*, welchem sie zugeteilt wurden, um jederzeit über den Verbleib derselben unterrichtet zu sein.

Besonders befähigte Hunde, die sich im Dienst als brauchbar erwiesen resp. hervorragendes leisten und sich auch körperlich gut entwickelt haben, können gegebenenfalls wieder für eine Saison, sei es als Deckhund oder Zuchthündin, eingestellt werden, um von solchen Exemplaren Nachzucht zu erhalten.

Nach Ablauf der Zuchtsaison sind derartige Hunde wieder an ihre frühere Bestimmung abzuliefern. Durch solche Auswechselungen kann der Zuchtbestand jederzeit ohne erheblichen Kostenaufwand auf seiner bestimmten Stärke erhalten werden, ohne daß man gezwungen wäre, fremdes Material heranzuziehen.

